I OSCIDIATE Zeitschrift der Jugendfeuerwehr Frankfurt a. M. - Sonderausgabe

6. Aktionstag der Jugendfeuerwehr Hessen

Alsfeld 11. Mai 1996

Liebe Löschblattleser!

Auch zu diesem Aktionstag der Hessischen Jugendfeuerwehr möchte Euch die Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main eine Sonderausgabe präsentieren.

Wie zum letzten Aktionstag waren unsere Reporter unterwegs und haben über interessante Aktivitäten der Kreisjugendfeuerwehren berichtet.

Unser Themenbereich auf dem Aktionstag ist die Öffentlichkeitsarbeit in der Jugendfeuerwehr

In Frankfurt am Main ist dieses komplexe Gebiet in drei Fachbereiche geteilt. Zum Einen steht die Pressearbeit im Vordergrund. Externe und interne Öffentlichkeitsarbeit, also eine "gute Presse", sind für Jugendverbände sehr wichtig. Hier ist das Löschblatt angesiedelt, ebenso wie die Arbeit mit Vertretern der Tageszeitungen…

Als zweite Säule steht der Bereich Video. Hier sind Jugendfeuerwehrmitglieder unter Anleitung von Teamern zur filmischen Dokumentation und Archivierung von Aktivitäten der JF's tätig. Ebenso fällt die technische Nachbearbeitung des Filmmaterials in diesen Bereich.

Das dritte Standbein unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Präsentation. Hier wird eine Wandzeitung über unsere Aktionen ständig erneuert und damit aktuell gehalten. Beispiele zu Gestaltung möchten wir Euch an unserem Informationsstand aufzeigen.

Das Team der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main wünscht allen Besuchern des Aktionstages viel Spaß.

Was ein Zirkus mit dem Zirkuszelt

1. Akt: Aufzug der Gladiatoren

Mit dem Zirkuszelt fing die Geschichte folgendermaßen an:

Gemäß dem Motto zum Aktionstag 1996 in Alsfeld "Bei uns ist immer Zirkus" sollte auch ein Zirkuszelt aufgebaut werden. Bei der Deutschen Postgewerkschaft in Frankfurt Niederrad lagerte dieses Zelt, das vertragsgemäß dem Hessischen Jugendring übereignet wurde, damit die angeschlossenen Jugendverbände (natürlich auch die Hessische Jugendfeuerwehr) dieses Zelt nutzen können.

Der Landesjugendfeuerwehrwart, Willi Donath, sprach vor einiger Zeit unseren Stadtjugendfeuerwehrwart in Frankfurt an, damit dieses Zelt nach Alsfeld transportiert wird. Unser STJFW Heinz Rauch sagte unverzüglich zu. Als jedoch die erste Gruppe zum Transport mit einem Kleinlastwagen (GW) vorfuhr und die Sache inspizierte, wurde schnell bemerkt, daß der LKW zu klein war. Denn vom Transport der 4m langen Teile war bisher keine Information zu uns herüber gekommen. Was nun?

Was ein Zirkus mit dem Zirkuszelt

2.Akt: Hin und her

Erstmal zurück zur Feuerwache 1. Vorsprache beim Sachgebietsleiter Freiwillige Feuerwehren, Herrn Wolfgang Bergens mit Rücksprache und Beratung Herrn Hans-Jürgen Kohnert, der die Fahrzeugbewegungen koordiniert. Die rettende Idee kammit dem Gedanken, die Fahrschule macht mit dem großen Zug Prüfungsvorbereitungen für Mitglieder der Freiw. Feuerwehren. War es Zufall oder Fügung, daß neben unserem "Löschblattredakteur "Martin Sacha ein weiterer Jugendfeuerwehrbetreuer Martin Hipper, der Eine von Rödelheim, der Andere aus Sachsenhausen, beim Fahrlehrer Hahn zugange waren? Jedenfalls ging am Dienstag, den 30.April 1996 die große Fahrt los. Die Zugmaschine mit dem Wechselladeraufbau wurde mit dem ganzen Zeug beladen. Ein paar Teile zuwenig.

In Alsfeld angekommen wurden unter Mithilfe der dortigen Kameraden die Einzelteile abgeladen, und schon ging es zurück nach Frankfurt. Damit sollte für die Feuerwehr Frankfurt der Auftrag erfüllt gewesen sein. Denkste.

3. Akt: Die unendliche Geschichte

Telefonate mit der Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr (dort mit Holger Schönfeld). mit dem Kreisjugendfeuerwehrwart Jürgen Eiffert (Vogelsbergkreis) und mit Willi Donath ergaben, daß das Zeltbuch nicht mitgeliefert wurde. Ohne dieses "Ding" war die ganze Angelegenheit umsonst. Ebenso fehlten die unteren Stützen. Also mußte nochmals ein "Shuttle" nach Alsfeld. Diesmal wurde alles aufs Dach vom LF 16 TS der FF-Sachsenhausen verlastet und ab ging die Post nach Alsfeld. Dort wiederum angekommen, hieß es "runter mit dem Zeug". Auf der Rückfahrt transportierten wir natürlich die überschüssigen Teile, jedoch ohne die zuviel gelieferten Planen. Die "Shuttle-Teilnehmer" werden im Abspann genannt.

4. Akt und Finale

Weitere Telefonate ergaben, daß bis zur Drucklegung dieses Sonderblattes das Zeltbuch nicht aufgefunden wurde. Liebe Leser schaut bitte selber nach, ob ihr das Zelt stehen seht. Ansonsten haben wir Pech gehabt. Ob das Zelt in Alsfeld verbleibt oder nach Lohra/Kirchvers verfrachtet wird, war bis Redaktionsschluß noch unklar.

Die Akteure:

Zirkusdirektor: Dompteur:

Willi Donath Heinz Rauch

Römische Wagenlenker:

Martin Sacha und Martin Hipper Stefan Ziegler und Walter Weitzel

Germanische Wagenlenker: Dressuren:

Franz-Josef Hahn

Kulissenschieber:

Mathias Teichert, Benjamin Trosch und die Kameraden der FF Alsfeld

Hinter den Kulissen:

Holger Schönfeld, Hans-Jürgen Kohnert

Zuschauer: Vergessen? Wolfgang Bergens und Herr Pleyer (Postgewerkschaft) Die Mitarbeiter der Poststelle bei der Postgewerkschaft

Hoffentlich niemand!

Aktuelle Kurzberichte zum Aktionstag

Auf der Aktionsfläche waren folgende Sachen zu finden: Bei der Jugendfeuerwehr Bad Emstal konnte man seine Geschicklichkeit unter beweis stellen. Vom Puzzle bis zum Spiel mit der Kugel, von dem keiner weiß wie es heißt (Labyrinth), waren auch noch andere Spiele zu sehen.

Bei der JF Hersfeld-Rotenburg konnten sich alle Jugendlichen schminken lassen. Die Jugendfeuerwehr Ziegenhain ist mit einem Friseur der besonderen Art am Aktionstag vertreten.

Im Zirkuszelt präsentieren sich die Jugendfeuerwehr des Kreises Offenbach mit verschieden Clownaufführungen und sonstiger Artistik.

Das Feuerwehrlädchen ist mit einem Stand vertreten, der Aktionsprodukte zum heutigen Tage anbietet. Bei der JF Kelkheim werden mit Sand gefüllte Jonglierbälle gefertigt.

Buttons gibt es in allen Formen und Farben bei den Jugendfeuerwehren Wetzlar und Darmstadt-Dieburg.



Auf dem Marktplatz befindet sich der Informationsstand der Hessischen Jugendfeuerwehr mit ihrem Jahresrückblick 1995 und allgemeinen Info's, ein Aktionsstand des ersten Russland - Projektes der Hessischen Jugendfeuerwehr unter der Leitung von Johann Kroboth. ein Fotowettbewerb zum Thema Umweltschutz und Waldsterben, vom dem die ersten zehn Photos ausgestellt werden. Au-Berdem war eine Malecke für die Kleinen aufgebaut.

Jugendfeuerwehr Kalbach

Das Thema Zirkus kam bei den Jüngeren nicht so gut an. Die Kids hatten mehr erwartet. Zum Beispiel wären Übungen toll gewesen. Toll war die Aktion mit den Cola-Kästen, die gestapelt werden mußten. Hier versuchte ein Jugendlicher soviele Kisten wie möglich zu Stapeln und so einen Turm zu bauen, auf dem er selbst balancierte. Sandra Demel von der JF Frankfurt-Nied stapelte ziemlich hoch. 27 Kisten hoch. Danach konnte leider keine Kiste mehr nach oben befördert werden. O.K. war auch, daß andere Hilfsorganisationen die Möglichkeit hatten sich darzustellen



Wer gut Gerüche raten kann, war bei der KJF Untertaunus gut aufgehoben, da dort ein Gerücheratespiel veranstaltet wurde.

Der Main-Taunus-Kreis präsentierte sich mit allerlei Spielen für groß und klein.

Das Deutsche Rote Kreuz betreute die Veranstaltung mit etlichen Sanitätern.

Leider konnten wir bei dieser hektischen und kurzen Berichterstattung nicht jeden nennen. Deshalb möchten wir zumindest diejenigen grüßen, die wir vergessen haben.

Bei Fragen zum Löschblatt meldet Ihr Euch bitte bei der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main, Stadtjugendwart Heinz Rauch, Tel.: 069/569797 oder 069/569796



Der angehende Feuerwehrmann hat schon soviel Übung im Löschen, daß er sich an der schwierigen Spritzwand mit den kleineren Löchern versuchte.

Applaus für den Feuerwehr-Nachwuchs

Vom Strohdach tropft das Wasser, die Spanwände der Hausfront sindebenfalls durchweicht, nur das Feuer hinter dem Fenster lodert immer noch. Kein Wunder, es ist aus Pappe mit aufgeklebten, orangefarbenen Papierstreifen, die nach jeder "Dusche" ausgewechselt werden. Löschen macht Spaß, ist aber auch schwierig: Besonders die ganz kleinen Besucher des "2. Aktionstages der Jugendfeuerwehr Frankfurt" auf dem Goetheplatz taten sich schwer beim Justieren des mit Wasser gefüllten Schlauches. Die uniformierten Mitglieder der Jugendfeuerwehren hatten es leichter - Schläuche zu handhaben, gehört zur Standard-Übung beim wöchentlichen Training.

520. Mitglieder zwischen zehn und 17 Jahren sind in 26 Jugendfeuerwehren organisiert. Von "richtigen" Einsätzen sind die angehenden Retter allerdings noch ausgeschlossen "Wir übernehmen erst ab 17 Jahren in den Einsatzdienst", erklärte: Stefan Cornel, Wehrleiter der Jugendfeuerwehr Kalbach.

Die Jungs und Mädchen waren aber am Samstag mit besonderer Energie bei der Sache, als der Ruf "Löschübung" erscholl: Aus einem alten, mit Rostflecken und Beulen übersäten Auto qualmte es dank einer Nebelmaschine ganz fürchterlich. Drei junge Männer, deren Gesichter hinter Atemschutzmasken und Helmen verborgen blieben, eilten auf den Unfallwagen zu. Mit ei-

ner großen Zange öffneten sie die Wagentür und entdeckten eine "blutverschmierte" Schaufensterpuppe. "Person aus dem Gefahrenbereich schaffen, auslaufendes Benzin kontrollieren, Schaumangriff", befiehlt Cornel. "Gut gemacht", lobte er seine Truppe: Wäre der Autounfall Wirklichkeit gewesen, hätten die jungen Leute gerade ein Menschenleben gerettet. Auch die Zuschauer applaudierten.

"Es waren mehr Besucher da als im letzten Jahr", freute sich Stefan Ziegler, stellvertretender Stadtjugendfeuerwehrwart: "Das Wetter war auf unserer Seite:"

25 Jugendliche haben sich zu einem "Schnupper-Termin" bei der jeweiligen Feuerwehr-Truppe in ihrem Stadtteil angemeldet. "Wir laden Interessierte mehrmals ein, bevor wir sie anmelden. Wenn jemand nach drei Wochen feststellt, daß er keine Lust hat, lohnt sich der Aufwand nicht", erklärte Ziegler. Denn jede Neuanmeldung muß von der Branddirektion genehmigt werden. Infos zur Jugendfeuerwehr gibt es unter Telefon 579419.



Die Rollenrutsche war eine der Attraktionen beim 2. Aktionstag der Jugendfeuerwehr auf dem Goetheplatz. Fotos: Mick Grosse



Im Hitzeschutzanzug an die Löschspritze

Die Jugendfeuerwehr demonstrierte bei ihrem Aktionstag auf dem Goetheplatz, wie sie brenzlige Situationen meistert (siehe Bericht Seite 4).

(yms/FR-Bild: Rolf Oeser)

Löschblatt erschien brandaktuell

Aktionstag der Jugendfeuerwehr / Show und Informationen

FRANKFURT A. M. (yms). "Wasser marsch!" Ein satter Strahl schießt aus dem Schaumrohr, das von Mädchen und Jungen in blauen Uniformen gehalten wird. Bald hat sich der Rauch über dem Autowrack verzogen. "Normalerweise machen wir sowas mit Schaum", sagt der 14jährige Ricardo, "nur heute nicht, wegen der Umwelt."

Die Frankfurter Jugendfeuerwehr (JF) zeigte bei ihrem Aktionstag auf dem Goethe- und Rathenauplatz, was sie kann. Dabei ging es nicht nur um Löschübungen. Die Ortsgruppen aus den Stadtteilen präsentierten sich und ihre Arbeit an Informations-Ständen und in Aktion: Die Videogruppe machte Interviews und zeigte Bild- und Tonmaterial der vergangenen Monate. Eine Fotoausstellung dokumentierte eine Freizeit in Südtirol.

Im Zelt der JF Unterliederbach führten die Jugendlichen Versuche zum Thema "Verbrennen und Löschen" vor, um darauf hinzuweisen, wie "brandgefährlich" der Alltag sein kann. Diesem Thema widmet sich auch die Mini-Feuerwehr Praunheim mit ihrer Brandschutz-Erziehung. Kinder

ab vier Jahren lernen bei Besuchen der Feurwehrleute in Kindergärten und Schulen, was Feuer anrichten kann und wie man sich verhalten soll.

Neben Informationen wurde auch viel Vergnügliches geboten: Kinder tobten auf einer rot-gelben Hüpfburg. Im Café Hugo verkauften die Sachsenhäuser Getränke und Kuchen. Am Stand der Gruppen aus Ginnheim und Fechenheim schickten die Besucher heliumgefüllte Ballons mit ihren Adressen auf die Reise. Attraktive Preise warten auf jene, deren Karten aus den entferntesten Orten zurückgeschickt werden. Wer Gipsfiguren gießen wollte, war bei den Hausenern richtig.

Die 519 Mitglieder der Jugendfeuerwehr, davon 85 Mädchen, haben auch eine Zeitung. Die Frühjahrsausgabe des Löschblatts" zählte 1500 Exemplare mit jeweils 20 professionell gestalteten Seiten. An ihrem Computer demonstrierten die jungen Redakteure, wie sie das Layout machen. Der Drucker spuckte bereits die Sonderausgabe zum Aktionstag aus, die

an das Publikum verteilt wurde.

Impressum

Die Zeitschrift Löschblatt ist das offizielle Mitteilungsblatt der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck -auch auszugsweisenur mit Genehmigung der Redakti-

Herausgeber: Jugendfeuerwehr Frankfurt am StJFW Heinz Rauch

Redaktionsanschrift:

Löschblatt

c/o Martin Sacha Radilostraße 32

60489 Frankfurt am Main

Telefon: 0 69 78 37 92

0 177 260 7375

Telefax: 0 177 99 260 7375